

Bahnjournalisten Schweiz; öV-Preis 2020

Laudatio zur Würdigung des Preisträgers Kurt Metz aus Hellbühl LU anlässlich der Hauptversammlung vom 14. September 2021 in Dornach

Lieber Kurt

Ich habe die Ehre, dir den öV-Preis 2020 der Bahnjournalisten Schweiz zu überreichen. Vergeben wird der Preis für den Artikel «FLUX: Auszeichnung für optimale öV-Schnittstellen», veröffentlicht in der Ausgabe 7+8/2000 der Zeitschrift «Der Nahverkehr».

2020 war ein aussergewöhnliches Jahr, und das gilt auch für den öV-Preis. Letztlich waren wir nicht in der Lage, eine Jury-Sitzung durchzuführen und haben uns entschieden, unsere schriftliche Bewertung als Endresultat festzulegen.

Das gibt mir die Gelegenheit, kurz über die Arbeitsweise der Jury zu sprechen. Eingabefrist ist jeweils Ende Jahr, danach schickt uns Gallus Heuberger von der Geschäftsstelle die Beiträge zu, zusammen mit einem Bewertungsraster. Wir bewerten sechs Kriterien: Originalität, Exklusivität, professionelle Sprache, Anschaulichkeit, Relevanz des Themas sowie Zielgruppengerechtigkeit. Jedes Jury-Mitglied vergibt pro Kriterium 10 Punkte nach der Regel 4,3,2,1. Das theoretische Maximum pro Kriterium liegt bei sechs Jury-Mitgliedern also bei 24 Punkten, das theoretische Maximum gesamt liegt bei 144 Punkten, aber das ist natürlich weit weg von dem, was wirklich zu erreichen ist, da ja regelmässig mehrere wirklich gute Beiträge eingehen. Dein Beitrag landete in zwei der sechs Kategorien auf dem ersten Platz, in drei weiteren auf Platz zwei, womit ihm der Sieg sicher war. Ich erlaube mir eine kleine Klammer: Ausnahmsweise spreche ich einen zweiten Beitrag an, über den wir in einer Jury-Sitzung sicher ausführlich diskutiert hätten: Kilian Elsässer bekam für seinen historischen Artikel über das Bahnhofbuffet Göschenen zu Beginn des 20. Jahrhunderts beim Kriterium Originalität schier unglaubliche 20 Punkte.

Kurt Metz muss ich Ihnen nicht länger vorstellen: Er war lange Präsident unserer Organisation, organisiert regelmässig interessante Anlässe, aber er ist eben insbesondere ein hochprofessioneller Autor zu einem sehr breiten Spektrum von Verkehrsthemen. Der Artikel über den FLUX-Preis gehört eindeutig in diese Kategorie. Viele von uns haben sicher schon vom FLUX-Preis gehört. In deinem Artikel erläuterst du nun nicht nur, wie der Preis über die Auszeichnung für optimale Schnittstellen im öV funktioniert - hochprofessionell übrigens, wie ich neu erkannte -, sondern du gehst ausführlich auf die jüngsten Preisträger ein. St. Gallen war mir bekannt, da es auf meiner Schreibrunde liegt, das ist die Dreiecksfahrt, die ich mache, wenn ich in Ruhe arbeiten will. Über Fiesch hingegen habe ich so viel Interessantes erfahren, dass es nun auf meiner Liste der Herbsttouren gelandet ist.

Sie wissen, dass ich auch gerne noch das Haar in der Suppe suche, und in diesem Fall ist es der Abschnitt über Andermatt, den ich zwar auch spannend fand, der aber meines Erachtens in diesem Artikel über den Flux eigentlich nichts verloren hatte.

Schauen wir aber besser auf das grosse Ganze, und da gilt das, was dich, Kurt, eben über alle die Jahre hinweg auszeichnet: Ein interessantes Thema, kompetent, aber gleichzeitig auch für ein Laienpublikum verständlich umgesetzt, eine sehr gefällige Sprache, gut gewählte Bilder und eine Ergänzung mit einem Interview mit einem Fachmann, der sich

ebenfalls allgemein verständlich ausdrückt. Kurz: ein rundum geglückter, informativer, lesenswerter Beitrag.

Lieber Kurt, das hat uns überzeugt und wir übergeben wir dir damit mit Freude den öV-Preis 2020. Herzliche Gratulation!